

Am Ende gibt es bei der „B-Note“ nur Gewinner

WEINHEIM. Die Volksbank Weinheim unterstützt seit acht Jahren Vereine, die sich mit Ideen und Engagement im Breitensport hervorheben. In einem stilvollen Rahmen im Bürgersaal des Alten Rathauses in Weinheim gab sie die diesjährigen Preisträger von „Sterne des Sports“ bekannt.

Direktor Wolf-Dietrich Möller erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die Anfänge der Kooperation des Deutschen Olympischen Sport Bundes (DOSB) und der Volksbank vor zehn Jahren, als man gemeinsam beschloss, das Ehrenamt im Breitensport in den Focus zu nehmen. Dabei geht es nicht um Höchstleistungen im Spitzensport, sondern um den Breitensport auf Vereinsebene. „Den Sternen des Sports“ geht es nicht um die A-Note, sondern um die B-Note“, sagte Möller.

Oberbürgermeister Heiner Bernhard griff Möllers Worte auf und bedankte sich als Stadtoberhaupt für das Engagement der Volksbank, die mit der Preisvergabe einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistete. Er betonte, dass eigentlich alle acht Vereine, die sich für diesen Wettbewerb beworben hatten, Gewinner sind.

„Mein Etat steht“

Hauptredner des Abends war Thomas Geißler, ehrenamtlicher Leiter der Leichtathletikabteilung der TSG 1862 Weinheim. Er informierte über seine Erfahrungen als Organisator verschiedener Veranstaltungen wie der Hochsprunggala und erklärte, wie man es schafft, Sponsoren für eine Idee zu gewinnen. „Mein Etat steht – erfolgreiche Strategien beim Eventsponsoring“ lautete sein Vortrag, der überzeugend und praktika-



Die glücklichen Preisträger von „Sterne des Sports“ nach der Verleihung im Bürgersaal des Alten Rathauses in Weinheim.

BILD: KOPETZKY

bel umsetzbar gestaltet war. Die Zuhörer folgten aufmerksam seinen Tipps, wie man in Zeiten knapper Kassen Ideen für ein sportliches Event verwirklichen kann.

Preisträger

Mit Spannung wurde dann die Preisverleihung erwartet. Zuvor betonte Möller die Ziele der Bewertung: Nachhaltigkeit der Maßnahme, Art des Angebots, lokale Bedeutung, Öffentlichkeitsarbeit, Resonanz in der Gesellschaft sowie Innovation und Kreativität. Zusammen mit Oberbürgermeister Bernhard überreichte er Geldpreise für den 5. und 6. Platz, die an den TV Wünschmichelbach für das Programm „Sport, Spiel, Spaß – Förderung des kindlichen Bewegungsdrangs“ und

an den Schachclub Großsachsen für die Förderung des Schüler- und Jugendschachs in Kooperation Schule/Schachclub gingen.

Den 4. Platz belegte der KSV Hemsbach mit der Idee „Ring und Lernen“, die Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche einbezieht. Auch dieser Verein konnte sich über ein Preisgeld von 250 Euro freuen.

Den 3. Platz belegte der Tischtennisverein Weinheim-West mit seinem Konzept „Der Jugend gehört die Zukunft“, Nachwuchsgewinnung und -förderung sowie Integration der Jugendlichen in den Aktivbereich. Dafür gab es einen Scheck in Höhe von 500 Euro.

Den 2. Platz belegte die TG Jahn Trösel mit der Kindertanzgruppe

„Firegirls“ und den seit 2010 bestehenden Gruppen Kids, Teens und Ladies. 1000 Euro belohnten die Initiative.

Jugendliche und Ehrenamt

Der TSV Birkenau überzeugte mit seiner Idee, Jugendliche ins Ehrenamt zu führen, die Jury restlos. Carmen Harmand, Leiterin des Amtes für Bildung und Sport, Günter Bausewein vom Sportkreis Bergstraße, Kurt Herschmann und Michael Scheidel vom Sportkreis Mannheim sowie der frühere Sportredakteur der Weinheimer Nachrichten, Wolf-Rüdiger Pfrang vergab dafür den 1. Platz. Unter dem Motto „Es muss Spaß machen“ vermittelte der TSV Birkenau Jugendlichen ein positives Gefühl und führte erfolgreich ins

Ehrenamt ein. Der Verein freute sich über einen Scheck von 1500 Euro.

Aufgelockert wurde die Preisverleihung durch die Gewinner des 2. Platzes, der TG Jahn Trösel, die mit zwei Tanzaufführungen das Programm bereicherte und die damit bewies, zu welchem Ergebnis ehrenamtlicher Tätigkeit führen kann. Am Ende gab es nur glückliche Gewinner, und Wolf-Dietrich Möller meinte, man sei gespannt, wie weit es der TSV Birkenau schafft, eventuell bis zum Silberstern auf Landesebene oder gar zum Goldstern auf Bundesebene, der 2014 in Berlin überreicht wird. Außerdem wies er auf die kommenden Bewerbungen für das Jahr 2015 hin, bei der es wieder darum geht, das Ehrenamt in den Mittelpunkt zu stellen. **gub**